

sich jedoch hätten, die Moral allzusehr „in der Art Försters“ zu fundieren, weil er sonst Gefahr läuft, Gott und Kirche im Unterrichte allzusehr in den Hintergrund kommen zu lassen. Daß die Beispiele „für den üblichen katechetischen Gebrauch sich wenig eignen“, sagt der Verfasser selbst (Vorwort); am meisten dürften sie bei jugendlichen Straflingen wirksam sein.

Wien.

W. Fälsch.

- 23) **Die Heiligung der Kinderwelt.** Anleitung zur Abhaltung von Exerzitien für Kinder (besonders vor der Schulenlassung). Von Dr Hermann Sträter, Pfarrer von St. Josef in Krefeld. Mit geistlicher Druckgenehmigung. 8° (286) Dülmen i. W., A. Laumannsche Buchhandlung. Brosch. M. 2.50; geb. M. 3.— (mit 10% Teuerungszuschlag).

Das Buch ist die Frucht langjähriger, liebevoller Arbeit in der Jugendseelsorge. Nach einer sehr beachtenswerten Einleitung „Aus der Praxis für die Praxis des Exerzitienmeisters“ kommen die Exerzitien des heiligen Ignatius, für junge Herzen angepaßt, darauf folgt ein guter Unterricht über die Beicht im allgemeinen und die Generalbeicht im besonderen, zum Schlusse wird die Stütze zu einer Ansprache bei der Aufnahme von eben aus der Schule entlassenen Kindern in die Kongregation geboten.

Die Zeiten sind ernst und werden immer ernster, die Gefahren des Seelenheiles nehmen in erschrecklicher Weise stetig zu. Daher ist es unsere Pflicht, die jugendlichen Seelen für den Kampf möglichst zu stärken. Ein wirksames Mittel dafür sind gut abgehaltene Exerzitien, z. B. vor Empfang der heiligen Firmung. Dr Sträters Buch gibt dazu eine treffliche Anleitung.

Linz.

P. Pötzl S. J.

- 24) **Exerzitienvorträge für die Jugend.** Zum Gebrauch der Seelsorger für die Vorbereitung der Jugend auf die feierliche Kommunion, auf die Ablegung der Taufgelübde, auf die heilige Firmung u. c. Von Georg Deubig, Pfarrer. 8° (207) Limburg a. L. 1916. Verlag von Gebr. Steffen. Brosch. M. 2.—; geb. M. 2.80.

In drei Serien von je zehn Vorträgen behandelt der hochwürdige Verfasser die ewigen Heilswahrheiten nach der Exerzitienordnung des heiligen Ignatius. Die Vorträge sind durchwegs der jugendlichen Fassungsgabe seiner Zuhörer angepaßt und mit zahlreichen Beispielen vorteilhaft belebt. Wenn aber bei der Umarbeitung der Seelsorger noch mehr die Herzen als den Verstand der Kinder exerzieren läßt, dürfte er erfolgreicher ihre religiöse Vertiefung und ein nachhaltiges Jugendstreben erzielen. Die Jugend will erwärmt und begeistert werden, ja läßt sich entflammen für die Idealgestalt des Heilandes, wo diese lebensfrisch von einem Herzen ihr ins Herz gezeichnet wird. Da jetzt dann jene heilsame Furcht ein vor Sünde und Laster, die der Exerzitienmeister steigern soll zu tiefempfundenem Abscheu und dauerndem Haß. Dabei freilich muß die göttliche Gnade ihn wesentlich unterstützen. Darum dürfte wohl nicht bloß in der Einleitung, sondern immer wieder in den einzelnen Vorträgen eine wohlwollende Mahnung zum Gebet und die Empfehlung verschiedener Übungen der Frömmigkeit außer den gemeinsamen Andachten am Platze sein. Wo die Kinder das als Last empfinden, da sind die Herzen nicht genügend zubereitet für nachhaltige Exerzitiengnaden. „Nicht im Grübeln, nein im Beten wird die Offenbarung kommen.“

Tettenweis.

P. Alfons Neugart O. S. B.

- 25) **Am Wege des Kindes.** Ein Buch für unsere Mütter. Von Nikolaus Faßbinder, kgl. Konrektor in Trier. 8° (XIV u. 396) mit

einem Titelbild. Freiburg und Wien 1916, Herder. M. 3.—; geb. M. 4.—.

Der Titel des Buches ist so zu verstehen: Was am Lebenswege des Kindes wächst und von den Eltern beachtet werden muß, Erfreundes und Heilsmittel, aber auch Schädliches und Gefährliches. Der Verfasser erzählt und schildert die ganze Erziehungsgeschichte zweier Geschwister, eines Knaben und eines Mädchens, und zwar ist diese Erziehungsgeschichte nicht ein wirklichkeitsfremdes Ideal, sondern ein Auf- und Abwogen richtiger und verfehlter Maßnahmen, wie sie im gewöhnlichen bürgerlichen Familienleben an der Tagesordnung zu sein pflegen. Das gibt dem Buch einen hohen praktischen Wert. Ebenso praktisch sind die einzelnen Stufen ausgewählt, auf denen sich der ganze Erziehungsfortgang abspielt: 1. Mutterglück, 2. Mutterberuf, 3. Mutterliebe, 4. die sprachlose Zeit, 5. KinderSprache, 6. Kindergebet, 7. die erzählende Mutter, 8. Nachbarskinder u. s. w. bis zur 26. Läuterung (nämlich nach den begangenen Erziehungsfehlern), 27. eine glückliche Ehe, 28. Großmutter.

Der Verfasser zielt mit vollem Rechte darauf, die Erziehungsarbeit der Eltern aus einem bloß instinktiv gefühlsmäßigen Tun zu einem gut überlegten, auf sicherem Grundsätzen beruhenden Vorgehen zu erheben. Für die meisten der berührten Erziehersichten werden auch tatsächlich aufmerksame Leser und Leserinnen diese richtigen Grundsätze leicht herausfinden. Einigemal allerdings hätte zur Vermeidung von Mißverständnissen der richtige Weg bestimmter und nachdrücklicher aus den verschiedenen Meinungen herausgehoben werden können, wie sie die jeweils handelnden und sprechenden Personen vertreten. Einiges (z. B. die Ausführungen über die richtige Art des Erzählens und über die Lektüre) würde eine Erweiterung nach der positiven Seite vertragen, weil dem pädagogisch nicht genug Geschulten der Hinweis auf die Mängel nicht genügt. Die erzählende Form macht das Buch interessant, aber hie und da bringt sie auch Schwierigkeiten mit sich, die kaum jemand wird bewältigen können, z. B. wenn klargelegt werden soll, wie allmählich die einzelnen Fähigkeiten des Kindes in den ersten Lebensmonaten sich zu betätigen beginnen. Hier müßte entweder bedeutend gefürzt oder die Erzählung ganz durch eine andere Darstellungsart unterbrochen werden.

Dem Buch ist zu wünschen, daß es ein rechtes Volksbuch werde, wozu bei einer Neuauflage einige Nachbesserungen in der angedeuteten Richtung beitragen dürften.

Innsbruck.

F. Krus S. J.

26) **Frauenglück und Mutterpflicht.** Von Dr Ernst Breit. (238)
Einsiedeln 1916, Benziger. M. 2.60.

Die "Mütter"-Bücher vermehren sich in fast unheimlicher Weise. Der pflichtbeschworene Kritiker begrüßt daher ein neues nicht gerade mit der Ahnung, eine Perle in dieser Art von Literatur zu finden. Das vorliegende Buch habe ich aber, nachdem ich es von der ersten bis zur letzten Seite mit steigender Freude gelesen hatte, mit der Überzeugung weggelegt, daß damit den Müttern und allen, die es werden wollen und sollen, eine sehr kostbare Perle geboten ist. Rückhaltslos und ohne jeden Vorschlag zur Verbesserung kann und muß ich zudem dieses vorzügliche Büchlein dem Seelsorgerlus als ein ausgezeichnetes Hilfsmittel behufs segensreicher Einwirkung auf den weiblichen Teil seiner Gemeinden empfehlen. Mit Klarheit und Sicherheit sind darin den Müttern ihre Pflichten vorgelegt, mit Wärme und zartem Takt, in edler, gewählter und doch durchaus verständlicher Sprache. Die Fabrikarbeiterin wird dies Buch ebenso mit Nutzen lesen wie die Universitätstudentin, wenn es auch eine gewisse Bildung voraussetzt. Der höchste Vorzug des Buches besteht in der lebensvollen Durchdringung der natürlichen Auffassung des mütterlichen Lebens mit dem katholischen Christentum. Nur ein tiefgebildeter, berufsfreudiger, seelenfrischer, katholischer Priester kann über Ehe und Mutterpflichten mit solchem